



02



Museum Ulm
Marktplatz 9, 89073 Ulm
0731 161-4330
info.museum@ulm.de
www.museumulm.de

Eintritt
€ 8,- (€ 6,- ermäßigt)
Jeden ersten Freitag
im Monat freier Eintritt.

Öffnungszeiten bis 30.04.20
Di–So: 11.00–17.00 Uhr
Do: 11.00–20.00 Uhr

Öffnungszeiten ab 01.05.20
Di–Fr: 11.00–17.00 Uhr
Sa, So: 11.00–18.00 Uhr

Bar Café Museum:
täglich 10.00–24.00 Uhr



Folgen Sie uns auf
Facebook, Twitter
und Instagram.

Änderungen vorbehalten.
Folder: www.studiosued.de

Eröffnung

Fr | 27.3. | 19.00 Uhr

Öffentliche Führungen

Do | 16.4. | 18.30 Uhr
So | 26.4. | 15.00 Uhr
So | 10.5. | 15.00 Uhr
So | 7.6. (Nationaler Welterbe-Tag) | 15.00 Uhr
So | 26.7. | 15.00 Uhr
So | 6.9. | 15.00 Uhr
So | 11.10. | 15.00 Uhr
So | 8.11. | 15.00 Uhr
So | 13.12. | 15.00 Uhr
So | 31.1. | 15.00 Uhr

Kinderführungen

So | 17.5. (Internationaler Museumstag) | 15.00 Uhr
So | 12.7. | 15.00 Uhr
So | 20.9. | 15.00 Uhr
So | 22.11. | 15.00 Uhr
So | 17.1. | 15.00 Uhr

Auskunft und Anmeldung von Gruppenführungen
telefonisch unter 0731 161-4307 oder per E-mail an
vermittlung.museum@ulm.de

01
In Originalgröße: Scheiben
mit Durchmessern von 2,8 bis
8,2 cm.
Fotos: Museum Ulm, O. Kuchar,
Landesmuseum Württemberg, H. Zwietsch

02
Singular: Scheibe mit zusätz-
lichen v-förmigen Ritzzeichen
auf dem Scheibenkörper,
Durchmesser max. 7,0 cm
(Grabung 1952).
Foto: Museum Ulm, O. Kuchar



01

Vorträge

Do | 18.6. | 19.00 Uhr | Eintritt frei | o. Anmeldung
**Feuer und Wasser—
Das Steinzeitdorf bei Ehrenstein**
Kurt Wehrberger M. A., Museum Ulm

Do | 15.10. | 19.00 Uhr | Eintritt frei | o. Anmeldung
**Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen—
Welterbe zwischen Kulturgüterschutz und
Tourismus**
Sabine Hagmann M. A., Landesamt für Denkmal-
pflege im RP Stuttgart, Pfahlbauten-Informations-
zentrum Baden-Württemberg

Das Buch

zur Ausstellung „Schwarz auf Weiß“
(12 Kapitel, 80 Seiten, 73 Abbildungen, € 14,80)
erhalten Sie an der Museumskasse.



Das Rätsel
der Steinzeitscheiben
aus dem Blautal



28.3.20—31.1.21

SCHWARZ AUF WEISS

Museum Ulm
Studio Archäologie

Well preserved in the wetlands of river Blau for about 6,000 years, since 2011 the ruins of a neolithic village near Ulm are part of the UNESCO World Heritage „Prehistoric Pile Dwellings around the Alps“. Beneath hundreds of other finds a special group of objects draw our attention: flat, round-shaped discs with two holes in the middle and radial ornaments at one side. It seems they have been produced and used only in this village. From a great number of blanks and unfinished pieces we know about the production-process, but till today their function remains a mystery. The exhibition presents a selection of these discs and tries to get answers to the question of their interpretation and usage.

03
Im Modell: Ausschnitt der Dorfanlage mit Blick in ein zweiräumiges Haus mit Backofen im vorderen Raum.
Modellbau: D. Neubauer / P. Schwörer,
Foto: Stadtarchiv Ulm, W. Adler

04
Blick gen Osten: Blaustein-Ehrenstein, Grabung 1960. Im Vordergrund das Schlammbecken, bei dessen Anlage das Steinzeitdorf entdeckt wurde. Hinter dem über der Grabungsfläche errichteten Zeltdach der Blaukanal.
Foto: Landesamt für Denkmalpflege im RP Stuttgart

05
Konserviert über Jahrtausende: Blick über einen Teil des Grabungsfelds 1960 mit Ruinen der aus Holz und Lehm errichteten Häuser (um 4.000 v. Chr.).
Foto: Landesamt für Denkmalpflege im RP Stuttgart

06
Vielfalt: Auswahl kompletter Steinscheiben aus der Grabung 1960, Durchmesser max. 6,9 cm
Foto: Landesmuseum Württemberg, H. Zwietsch



03

Schwarz auf Weiß:

Seit 2011 gehören sie zum UNESCO-Welterbe „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“, die Ruinen eines 6.000 Jahre alten Dorfes aus der Jungsteinzeit im Tal der Blau bei Ehrenstein nahe Ulm. Durch die Lage im feuchten Talgrund waren die Reste der Holzhäuser hervorragend erhalten. Bei Ausgrabungen 1952 und 1960 wurden 15 Gebäude in Teilen freigelegt. Der Umfang der Siedlung konnte 2014 durch Bohrsondagen auf über 9.000 m² ermittelt werden. Nach den Jahrringdaten der Bauhölzer war das erste Dorf im Jahr 3.955 v. Chr. erbaut worden—nach mehreren Bränden und Wiederaufbauten wurde es knapp 100 Jahre später bereits wieder verlassen.



04
05



Unter den zahlreichen geborgenen Gegenständen aus Stein, Knochen, Geweih und Keramik fällt eine Fundgruppe besonders auf: flache, annähernd runde Scheiben verschiedenster Größe aus Kalkstein mit einer doppelten Durchlochung in der Mitte. Auf einer Seite sind sie randlich mit geradlinigen oder zu Dreiecken angeordneten strahlenförmigen Mustern verziert. Diese waren ursprünglich mit einer schwarzen Paste ausgefüllt, so dass die Muster deutlich zur Geltung kamen. Neben fertigen Exemplaren, oft mit Gebrauchsspuren, liegen jede Menge Rohlinge und unvollendete Stücke vor. Offenbar wurden solche Scheiben nur in diesem Dorf hergestellt und benutzt.

Sie stellen die archäologische Forschung bis heute vor ein Rätsel: Die Ausstellung zeigt einen repräsentativen Querschnitt der rund 200 Scheiben und geht—auch mit Hilfe der experimentellen Archäologie—der spannenden Frage nach ihrer Deutung und Verwendung nach.

06

